



**Niedersächsische  
Schulinspektion**

# **Bericht der Schulinspektion 2009**

**Schule: Grundschule Bündheim (25896)**  
in Bad Harzburg

*Beate Souhr*

---

Bad Iburg, 07.10.2009

**Inspektionsteam**

Teamleitung: Beate Sönksen

Teammitglied/-er: Ruth Gina Reinholz

Gast/Gäste: -

Zeitraum der Inspektion: 19.08. bis 21.08.2009

**Schule:**

Name: Grundschule Bündheim  
Ansprechpartner/-in: Karl-Heinz Bennat  
Straße: Dr.-Heinrich-Jasper-Str. 46  
PLZ / Ort: 38667 Bad Harzburg  
Telefon: 05322 - 81894  
E-Mail: grundschule.buendheim@t-online.de

**Schulträger:**

Name: Stadt Bad Harzburg  
Ansprechpartner/in: Dieter Jung  
Straße: Forstwiese 5  
PLZ / Ort: 38667 Bad Harzburg  
Telefon: 05322 - 74500  
E-Mail: dieter.jung@stadt-bad-harzburg.de

**Zuständige/r Dezernent/in:**

Name: Annegret Heumann  
Abteilung / Außenstelle: Braunschweig / Salzgitter  
Straße: Windmühlenbergstraße 13  
PLZ / Ort: 38295 Salzgitter  
Telefon: 05341 - 814116  
E-Mail: annegret.heumann@lschb-bs.niedersachsen.de

**Verantwortlich:**

Niedersächsische Schulinspektion  
Schloss  
49186 Bad Iburg  
05403-7302-501  
info@nschi.niedersachsen.de

## Inhalt

Vorwort .....	4
1 Erläuterungen zum Schulbesuch.....	5
2 Ausgangssituation der Schule .....	6
3 Gebäude, Raumsituation und Ausstattung der Schule.....	6
4 Das Qualitätsprofil der Schule .....	9
5 Bewertung .....	11
1. Ergebnisse und Erfolge .....	11
2. Schuleigenes Curriculum.....	11
3. Zielorientierung und Strukturierung des Unterrichts .....	13
4. Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts .....	13
5. Unterstützung eines aktiven Lernprozesses.....	14
6. Lehrerhandeln im Unterricht und Pädagogisches Klima.....	15
7. Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen.....	15
8. Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess .....	16
9. Schülerberatung und -betreuung.....	17
10. Schulklima und Schulleben .....	17
11. Eltern- und Schülerbeteiligung .....	18
12. Kooperation mit Kindertageseinrichtungen, anderen Schulen und externen Partnern .....	19
13. Führungsverantwortung der Schulleitung.....	19
14. Verwaltungs- und Ressourcenmanagement .....	20
15. Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität .....	21
16. Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung.....	22
6 Zusammenfassung .....	24
ANLAGE 1: Qualitätsprofil - lang.....	25
ANLAGE 2: Liste der vorgelegten Schuldokumente .....	34

## Vorwort

In Niedersachsen ist am 3. Mai 2005 in Bad Iburg die Niedersächsische Schulinspektion eingerichtet worden. Sie hat die Aufgabe, an allen Schulen des Landes regelmäßig Schulinspektionen durchzuführen. Die Schulen sollen dadurch wichtige Impulse für die weitere Schulentwicklung erhalten.

Für die Schulinspektionen gelten bestimmte Verfahrensgrundsätze, über die die Schulen im Vorfeld informiert werden.

Es werden speziell für diese Aufgabe qualifizierte Schulinspektorinnen und Schulinspektoren eingesetzt (Inspektionsteams). Sie bewerten die Arbeit der Schule anhand festgelegter Kriterien. Es gehört nicht zu ihren Aufgaben, die Schulen zu beraten. Die Schulinspektorinnen und Schulinspektoren haben keine dienstaufsichtlichen Befugnisse.

In einer Vorinformation wird jede Schule (Schulleitung, Kollegium und interessierte Schulöffentlichkeit) in der Regel durch den 1. Inspektor über das Verfahren, die Bewertungskriterien und die eingesetzten Instrumente informiert. Der Schulinspektion werden vor dem Schulbesuch wichtige Schuldaten und -dokumente zur Verfügung gestellt.

Während des drei- bis fünftägigen Schulbesuchs finden Unterrichtsbeobachtungen sowie strukturierte Gespräche des Inspektionsteams mit Vertreterinnen und Vertretern folgender Gruppen statt: Schulleitung, Lehrkräfte, Eltern und Erziehungsberechtigte, Schülerinnen und Schüler sowie nicht lehrende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Am Ende des Schulbesuchs gibt das Inspektionsteam der Schulleitung und der Schulöffentlichkeit eine erste mündliche Rückmeldung. Die Schulinspektion bewertet nicht die einzelnen Lehrkräfte, sondern die Qualität der Schule und des Unterrichts an der Schule. Die Bewertungskriterien, die zugrunde liegen, sind aus dem *Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen* (2003, Neufassung 2006) abgeleitet (vgl. [www.mk.niedersachsen.de](http://www.mk.niedersachsen.de) unter „Schulqualität“).

Schule und Schulträger erhalten einen schriftlichen Inspektionsbericht (zunächst als Entwurf), zu dem sie eine Stellungnahme abgeben können. Den endgültigen, von der Leitung des Inspektionsteams unterschriebenen Bericht gibt die Schulleiterin oder der Schulleiter innerhalb einer Woche vollständig dem Schulpersonalrat, dem Schulelternrat und dem Schülerrat sowie den schulischen Gremien zur Kenntnis. Die Landesschulbehörde und der Schulträger erhalten den Inspektionsbericht gleichzeitig durch die Niedersächsische Schulinspektion.

Es ist Aufgabe der Schule, aus dem Bericht einen Maßnahmenplan zu entwickeln und umzusetzen.



Präsident der  
Niedersächsischen Schulinspektion

# 1 Erläuterungen zum Schulbesuch

Im Rahmen der im Vorwort beschriebenen Vorgehensweise der Niedersächsischen Schulinspektion besuchte das Inspektionsteam vom 19.08. bis zum 21.08.2009 die Grundschule Bündheim.

In diesem Bericht werden die Ergebnisse der Schulinspektion beschrieben. Der Bericht legt dar, wie das Inspektionsteam die Qualität der Schule bewertet. Im Mittelpunkt steht die Qualität des Unterrichts an der Schule. Enthalten sind Qualitätsurteile zu insgesamt 16 Qualitätskriterien auf der Grundlage einer Bewertung von 98 Teilkriterien (vgl. Anlage 1). Der Bericht benennt die besonderen Leistungen und Stärken der Schule, beschreibt aber auch Schwächen und Verbesserungsbereiche. Dabei werden die besonderen Ausgangs- und Rahmenbedingungen berücksichtigt. Ziel ist es, die Schule zur Festigung ihrer Stärken und zur Verbesserung der Qualität in bestimmten Bereichen im Rahmen einer schulintern abgestimmten Maßnahmeplanung anzuregen.

Über die Grundsätze und Rahmenbedingungen des Inspektionsbesuches wurde die Schulleitung zunächst schriftlich und mündlich informiert.

Am 15.06.2009 fand eine Vorinformation in der Schule statt, in der über den Ablauf des Schulbesuches und über die Bewertungskriterien (Unterrichtsbeobachtungsbogen, Qualitätsprofil mit den 16 Kriterien) informiert wurde.

Zur Vorbereitung des Inspektionsbesuches stellte die Schule den ausgefüllten Erhebungsbogen sowie weitere Schuldokumente zur Verfügung (vgl. Anlage 2).

Während der Schulinspektion fanden insgesamt 14 Unterrichtsbeobachtungen statt (in der Regel 20 bis 25-minütige Einsichtnahmen), es wurden alle erreichbaren Lehrkräfte im Unterricht besucht.

An den jeweiligen Gesprächen waren beteiligt:

- 2 Mitglieder der Schulleitung
- 10 Lehrkräfte
- 20 Schülerinnen und Schüler
- 11 Eltern/Erziehungsberechtigte
- 2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 4 pädagogische Mitarbeiterinnen

Am Schulrundgang waren neben dem Inspektionsteam, die Schulleitung, der Hausmeister sowie Frau Henninger und Herr Schrader vom Bauamt als Vertreter des Schulträgers beteiligt.

Im folgenden Abschnitt 2 wird auf der Basis der genannten Informationsquellen zunächst die Ausgangssituation der Schule skizziert, anschließend werden Aussagen zum Schulgebäude und -gelände, zur Raumsituation und Ausstattung getroffen. Im Abschnitt 4 „Das Qualitätsprofil der Schule“ werden die einvernehmlich im Inspektionsteam abgestimmten Qualitätsurteile zu den 16 Kriterien in einer tabellarischen Übersicht aufgeführt. Eine ausführliche Auflistung der ca. 100 Teilkriterien ist als Anlage 1 beigefügt. Der Abschnitt 5 „Bewertung“ beschreibt die wesentlichen Stärken und Verbesserungsbereiche der Schule. Der Abschnitt 6 fasst die wichtigsten Ergebnisse zusammen.

Für die teilnehmende Schule war der Inspektionsbesuch eine besondere Herausforderung, die mit einem zusätzlichen organisatorischen Aufwand verbunden war.

Das Inspektionsteam hat in den Tagen des Schulbesuches eine offene und freundliche Atmosphäre vorgefunden. Dafür danken wir allen Beteiligten an dieser Stelle ausdrücklich.

## 2 Ausgangssituation der Schule

Die Grundschule Bündheim ist mit derzeit 227 Schülern, wobei etwas mehr als die Hälfte weiblich sind, die größte der vier Bad Harzburger Grundschulen. Hier werden die Kinder aus den Stadtteilen Schlewecke und Bündheim beschult. Die im Vergleich zu den anderen Grundschulen am Ort relativ hohe Schülerzahl ist bedingt durch zwei Neubaugebiete im Ortsteil Bündheim. Die jungen Familien gehören größtenteils der Mittelschicht an und sind an Schule stark interessiert und auf allen Ebenen engagiert. Der Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund liegt bei 6 %. Alle beherrschen die deutsche Sprache. Es wird für ein Kind vorschulischer Sprachförderunterricht durchgeführt. Der Schule ist ein Schulkindergarten angegliedert, der zurzeit von zwei Kindern besucht wird. Im Rahmen der sonderpädagogischen Grundversorgung stehen der Schule 18 Stunden zur Verfügung. Für insgesamt sechs Schülerinnen und Schüler wurde Förderbedarf festgestellt, zwei werden zielfferent an der Grundschule Bündheim beschult. Zu Beginn des Schuljahres wurden 45 Kinder in den ersten Jahrgang aufgenommen, darunter ein Kind vorzeitig. Die Jahrgänge zwei bis vier werden dreizügig, der Jahrgang eins aufgrund der rückläufigen Schülerzahlen zweizügig geführt. Die durchschnittliche Klassenfrequenz liegt bei rund 21 Schülerinnen und Schülern.

An der Schule unterrichten zehn Lehrerinnen und vier Lehrer, 28,5 % sind im Teilzeitverhältnis tätig. Das Durchschnittsalter beträgt 52 Jahre. Eine Lehrkraft ist in einer Teilabordnung an der Schule tätig und zwei Lehrkräfte arbeiten mit Teilabordnungen an andere Schulen. An der Schule wird zum Zeitpunkt der Inspektion ein Lehreranwärter betreut. Die Unterrichtsversorgung betrug laut Statistik im letzten Jahr 104,3 %. Der aktuelle Wert für das Schuljahr 2009/10 lag zum Inspektionstermin noch nicht vor.

Für das unterrichtsergänzende Angebot im Rahmen der Verlässlichen Grundschule stehen fünf pädagogische Mitarbeiterinnen zur Verfügung. Die Verwaltungsarbeit wird von einer Sekretärin unterstützt und um das Gebäude und das Schulgelände kümmert sich ein Hausmeister.

## 3 Gebäude, Raumsituation und Ausstattung der Schule

### Gebäude- und Raumsituation:

Das alte Schulgebäude liegt an einer Hauptverkehrsstraße im Ortsteil Bündheim und kann über zwei Eingänge betreten werden. Lehrerzimmer, Sekretariat und Schulleitungszimmer kann man durch den Haupteingang erreichen. Dort sind auch die Bücherei und der Sanitätsraum zu finden. Im Haupt- und Seitenflügel des Gebäudes befinden sich zwölf allgemeine Klassenräume. Im ersten Geschoss gibt es neben dem Lehrmittelraum noch einen Computerraum. Hier befinden sich auch die Sanitäranlagen für die Lehrkräfte. Im neu ausgebauten Dachgeschoss bieten fünf weitere kleine Zimmer Möglichkeiten für Förderunterricht, Gruppenarbeit, Arbeitsgemeinschaften und Stationsarbeit. Die Schule verfügt nicht über einen Veranstaltungsraum oder eine Aula. Größere Informationsveranstaltungen oder die Einschulung finden in den Räumen des nahegelegenen Schlosses statt.

Die Sanitäranlagen für die Schülerinnen und Schüler liegen in einem separaten Gebäude. Die Schülerinnen und Schüler müssen über den Schulhof, um diese Räume zu erreichen. Es gibt keinen überdachten Weg, der die Kinder in der kalten Jahreszeit und bei schlechtem Wetter schützt. Problematisch ist dabei auch die Situation, dass eine Nebentür des Hauptgebäudes von außen aus Sicherheitsgründen nicht geöffnet werden kann und dadurch weite Wege zurückgelegt werden müssen. Alle Sanitärräume des Schulgebäudes sind saniert, funktional ausgestattet und sehr sauber.

Zum Schulgebäude gehört eine Turnhalle, die in den sechziger Jahren gebaut wurde und durch einen verglasten Verbindungsgang zu erreichen ist. Die Sporthalle verfügt über die erforderlichen Umkleide- und Sanitärräume, die einen gepflegten Eindruck machen. Die Duschen wurden erneuert. Die Halle hat neue Fenster mit automatischer Lüftung und eine neue Decke mit entsprechender Beleuchtung und ist hell und freundlich. Sie wird von einem nahegelegenen Kindergarten und einem Verein mit genutzt. Die Ausstattung erlaubt einen grundschulgerechten Sportunterricht.

Im Untergeschoss der Sporthalle befinden sich neben dem „Ski-Raum“ ein Musikraum, ein Werkraum sowie Hort- und Schulkindergartenräume.

### **Schulhof/Schulgelände:**

Der Schulhof teilt sich in einen oberen und unteren Bereich. Der obere Schulhof vor dem Hauptgebäude ist mit Sitz- und Rundbänken sowie aufgemalten Spielfeldern ausgestattet.

Der untere Schulhof bietet mit Toren und Tischtennisplatten weitere Möglichkeiten für Bewegungsspiele. Es gibt weiterhin eine begrünte Verbindung zwischen den beiden Höfen. Die Wiese vor der Turnhalle wird nicht nur für den Sportunterricht genutzt, sondern auch in den Pausenzeiten und ist mit einem großen Sandkasten und Klettergerüsten ausgestattet. Sie wird von einer Aschenbahn und einer Weitsprunganlage begrenzt und wird im Winter bei entsprechenden Schneebedingungen auch zum Skilaufen genutzt. Alle Bereiche des Schulgeländes sind öffentlich zugänglich.

Der Schule stehen zwei Garagen zur Verfügung in der die Geräte des Hausmeisters und schuleigenen Fahrräder für die Verkehrserziehung gelagert sind.

### **Ausstattung der Klassen- und Fachräume:**

Alle Klassen sind mit modernem Mobiliar, Tafel, Projektionswand und Eigentumsschränken für die Schülerinnen und Schüler ausgestattet. Insgesamt befinden sich in vier Klassenräumen Fernsehgeräte und DVD-Spieler bzw. Videogeräte. Ein mobiler Videoschrank steht den Klassen auf dem unteren Flur zur Verfügung. Insgesamt gibt es fünf Overheadprojektoren. Laptop und Beamer sind im Lehrerzimmer gelagert und können in den Klassen eingesetzt werden.

Der **Musikraum** wurde zum Jahresbeginn 2009 eingerichtet. Er verfügt über Instrumente des Orff-Schlagwerks, die Ausstattung für die Schulband, ein Cembalo sowie eine transportable Beschallungsanlage.

Der **Werkraum** ist sehr beengt und soll bei entsprechendem Raumangebot verlegt werden. Hier stehen ausreichend Arbeitstische und grundschulgerechtes Werkzeug zur Verfügung. Für Tonarbeiten kann die Schule den Brennofen im nahe gelegenen Jugendtreff nutzen. Staubbelastende Arbeiten werden nach Möglichkeit im Freien ausgeführt. Weitere Fachräume gibt es nicht.

Die **Schülerbücherei** ist funktional aber wenig kindgerecht gestaltet und wird auch als Besprechungsraum und für Klassenkonferenzen genutzt. Die vorgesehene Umgestaltung muss aufgrund einer Haushaltssperre verschoben werden. Der Buchbestand ist alt, es gibt kaum Bücher mit neuer Rechtschreibung. Die Verwaltung des Bestandes und die Ausleihe erfolgen mit dem Programm der Lernmittelausleihe.

### **Arbeitsplätze der Lehrkräfte u. a.:**

Das Lehrerzimmer ist ein Multifunktionsraum mit mehreren Einzeltischen, die zu einer großen Besprechungsrunde aufgestellt sind. Es gibt eine kleine Küchenzeile, ausreichend Schrank- und Ablageraum, Informationswände und einen Internetarbeitsplatz für die Lehrkräfte. Der Raum bietet Platz für die Gesamtkonferenzen.

Der Kopierer und eine kleine Schneidemaschine befinden sich im Sekretariat, das gleichzeitig Vorzimmer zum Schulleitungszimmer ist. Die Möblierung ist alt aber gut erhalten, die bürotechnische Ausstattung ist gut.

Neben dem Konrektorzimmer gibt es einen kleinen Besprechungsraum, der für Elterngespräche genutzt wird und in dem gleichzeitig das Bastelpapier lagert. Hier stehen außerdem eine große Schneidemaschine und ein Laminiergerät zur Verfügung.

#### **Ausstattung mit Lehr- und Lernmaterialien:**

Der Lehrmittelraum ist eng, aber sehr übersichtlich. Die vorhandenen Lehrmittel sind hinreichend aktuell und zahlenmäßig angemessen. Die Schule fühlt sich nach eigener Aussage gut ausgestattet.

#### **Ausstattung mit IuK-Technik für den Unterricht:**

Zehn der zwölf allgemeinen Klassenräume verfügen über einen Computer, von denen derzeit vier auch mit dem Internet verbunden sind. Darüber hinaus gibt es einen Computerraum mit insgesamt 18 internetfähigen Schülerarbeitsplätzen. Sie sind mit einem Festplattenwächter ausgerüstet, der nach jedem Neustart die Grundeinstellung wieder herstellt. Zusätzlich gibt es einen Schulrouter, der die Internetsicherheit garantiert. Veraltete oder defekte Rechner werden zum Teil durch gebrauchte Geräte des Berufsförderungswerkes ersetzt.

Als Peripheriegeräte sind in der Schule ein Scanner, eine Digitalkamera, ein Beamer und ein DVD-Spieler vorhanden. Aus dem Konjunkturpaket II erhält die Schule demnächst drei interaktive Whiteboards.

#### **Ausstattung mit IuK-Technik für die Schulverwaltung:**

Für die Schulverwaltungsarbeit stehen der Schule drei intern vernetzte und zusätzlich mit dem Internet verbundene Rechner zur Verfügung.



## 4 Das Qualitätsprofil der Schule

Zunächst wird zusammenfassend beschrieben, wie die Schule auf der Grundlage der gesammelten Informationen und Daten beurteilt wird. Im Anschluss daran erfolgen die Erläuterungen und Begründungen.

Das Qualitätsprofil enthält Bewertungen zu 16 Qualitätskriterien, die sich auf insgesamt ca. 100 Teilkriterien (vgl. Anlage 1) beziehen.

Die Bewertung erfolgt nach vier Beurteilungskategorien, die vorweg erläutert werden sollen:

<b>4</b>	<b>stark</b>	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien dieses Qualitätskriteriums optimal oder gut.
<b>3</b>	<b>eher stark als schwach</b>	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium mehr Stärken als Schwächen auf. Die Schule kann die Qualität einiger Teilkriterien noch weiter verbessern; die wichtigsten Teilkriterien werden erfüllt.
<b>2</b>	<b>eher schwach als stark</b>	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium mehr Schwächen als Stärken auf; die wesentlichen Teilkriterien sind noch verbesserungsfähig.
<b>1</b>	<b>schwach</b>	Bei allen Teilkriterien des Qualitätskriteriums sind Verbesserungen erforderlich.

## Qualitätsprofil - kurz

<b>Qualitätskriterien</b>		<b>Bewertungen</b>			
<b>Bereich Ergebnisse</b>					
1	Ergebnisse und Erfolge der Schule: Die Schülerinnen und Schüler erreichen im Landesvergleich durchschnittliche oder gute Ergebnisse.	nicht bewertet			
<b>Bereich Lernen und Lehren</b>					
<b>Teilbereich: Lehr- und Lerninhalte</b>					
2	Schuleigenes Curriculum: Die Schule verfügt über ein differenziertes schuleigenes Curriculum mit abgestimmten Zielen und Inhalten.	4	3	2	1
<b>Teilbereich: Lehrerhandeln im Unterricht</b>					
3	Zielorientierung und Strukturierung: Die Lehr- und Lernprozesse sind auf sinnvolle Ziele hin orientiert und klar strukturiert.	4	3	2	1
4	Stimmigkeit und Differenzierung: Der Unterricht ist didaktisch und methodisch stimmig und zeigt eine klare innere Differenzierung.	4	3	2	1
5	Unterstützung eines aktiven Lernprozesses: Die Lehrkräfte unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.	4	3	2	1
6	Pädagogisches Klima: Im Unterricht herrscht eine unterstützende Arbeitsatmosphäre.	4	3	2	1
<b>Teilbereich: Leistungsbewertung</b>					
7	Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen: Die Schule arbeitet mit einem Konzept für Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen.	4	3	2	1
<b>Teilbereich: Schülerunterstützung</b>					
8	Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess: Die Schule unterstützt und fördert die Schülerinnen und Schüler im Lernprozess.	4	3	2	1
9	Schülerberatung und -betreuung: Die Schule hat ein Konzept zur (außerunterrichtlichen) Beratung und Betreuung der Schülerinnen und Schüler.	4	3	2	1
<b>Bereich Schulkultur</b>					
10	Schulklima und Schulleben: Die Schule sorgt für ein sicheres Schulklima und ein anregungsreiches Schulleben.	4	3	2	1
11	Eltern- und Schülerbeteiligung: Die Schule sorgt dafür, dass sich Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte aktiv am Schulleben und an der Schulentwicklung beteiligen.	4	3	2	1
12	Kooperation mit Kindertageseinrichtungen, anderen Schulen und externen Partnern: Die Schule kooperiert zielgerichtet mit anderen Schulen und externen Partnern. (GS, FöS: ... mit vorschulischen Einrichtungen)	4	3	2	1
<b>Bereich Schulmanagement</b>					
13	Führungsverantwortung der Schulleitung: Die Schulleitung stärkt die Schulgemeinschaft und sichert die Qualitätsentwicklung der Schule.	4	3	2	1
14	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement: Die Schule setzt das Personal und die materiellen Mittel zweckmäßig ein.	4	3	2	1
<b>Bereich Lehrerprofessionalität</b>					
15	Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität: Die Schule stärkt die Professionalität der Lehrkräfte und fördert die Teamentwicklung im Kollegium.	4	3	2	1
<b>Bereich Schulentwicklung</b>					
16	Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung: Die Schule hat ein System, um die Qualitätsentwicklung zu steuern.	4	3	2	1

## 5 Bewertung

Das Qualitätsprofil der Schule ergibt folgendes Bild.

Mit 4 („stark“) werden vom Inspektionsteam folgende Qualitätskriterien bewertet:

6. Lehrerhandeln im Unterricht - Pädagogisches Klima
10. Schulklima und Schulleben
12. Kooperation mit Kindertageseinrichtungen, anderen Schulen und externen Partnern
13. Führungsverantwortung der Schulleitung
14. Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

Mit 3 („eher stark als schwach“) werden bewertet:

2. Schuleigenes Curriculum
3. Lehrerhandeln im Unterricht - Zielorientierung und Strukturierung
4. Lehrerhandeln im Unterricht - Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts
5. Lehrerhandeln im Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses
7. Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen
8. Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess
9. Schülerberatung und -betreuung
11. Eltern- und Schülerbeteiligung
15. Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität
16. Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung

Mit 2 („eher schwach als stark“) wird kein Kriterium bewertet.

Mit 1 („schwach“) wird kein Kriterium bewertet.

Die jeweiligen Begründungen finden sich in den entsprechenden Abschnitten.

### 1. Ergebnisse und Erfolge

Beim Qualitätskriterium „Ergebnisse und Erfolge“ lassen sich die vorgesehenen Schlüsse nicht im notwendigen Umfang ziehen, da derzeit noch der landesweite Referenzrahmen fehlt, der für Vergleiche unerlässlich ist.

Die Schule nimmt regelmäßig an den Fußballvergleichsspielen der Grundschulen und den Malwettbewerben der örtlichen Banken teil und erzielt dabei immer Erfolge.

**Gesamtbewertung: „nicht bewertet“**

### 2. Schuleigenes Curriculum

Die Fachkonferenzen der Grundschule Bündheim haben schuleigene Arbeitspläne auf der Basis der Kerncurricula erstellt und sich dabei auf ein einheitliches Layout verständigt. In allen Plänen

wird der Kompetenzbezug deutlich und es sind neben Zeitleisten und Inhalten auch Hinweise auf Möglichkeiten zu fächerübergreifendem Unterricht, außerschulischen Lernorten sowie Medien enthalten. Die Vernetzung zum jeweils eingeführten Lehrwerk ist deutlich. Darüber hinaus ist in den meisten Plänen zusätzlich vorhandenes Material benannt. Regelmäßig wiederkehrende Projekte sind in den jeweiligen Fachplan integriert. Für die Fächer Deutsch und Mathematik ist jeweils ein Förderkonzept beschrieben. Standortbezogene Faktoren sind vorhanden, z. B. Skilaufen, Arbeitsgemeinschaften, jedoch wenig konkretisiert.

Das vorgelegte Methodenkonzept basiert auf dem Konzept des eigenverantwortlichen Lernens nach Klippert. Die Schule hat vier Bereiche (selbstständige Informationsgewinnung, produktive Informationsverarbeitung, Argumentation und Kommunikation, systematisches Üben und Wiederholen) für ihr Methodentraining benannt und beschrieben. Es ist aufbauend nach Jahrgängen angelegt und unterscheidet zwischen allgemeinen und auf die Fächer Deutsch, Mathematik und Sachunterricht bezogenen Kompetenzen zu Lern- und Arbeitstechniken. Es ist noch nicht in die schuleigenen Arbeitspläne integriert. Eine Umsetzung hat das Inspektionsteam während der Unterrichtseinsichtnahmen in vielen Stundenteilen beobachten können.

Fächerübergreifendes Lernen und Projektunterricht sind Bestandteil des schuleigenen Curriculums. Dazu gehören jährlich verbindliche Projektstage mit außerschulischen Partnern und Elternbeteiligung, wobei die Ergebnisse im Rahmen eines Schulfestes und als Tag der offenen Tür vorgestellt werden. Das Projekt „KidZ“ in Zusammenarbeit mit der Goslarer Zeitung ist im Arbeitsplan Deutsch verankert und wurde während der Inspektionstage durchgeführt. Die Vor- und Nachbereitung der alle zwei Jahre stattfindenden Klassenfahrt für die Jahrgänge drei und vier erfolgt fächerübergreifend in den Fächern Mathematik, Deutsch, Sachunterricht und Kunst und ist im Arbeitsplan Sachunterricht erfasst.

Zurzeit wird für ein Kind eine vorschulische Sprachförderung erteilt. Darüber hinaus gibt es keinen Bedarf für Sprachfördermaßnahmen für Kinder ohne ausreichende Deutschkenntnisse an der Grundschule Bündheim. Aus diesem Grund wird dieses Teilkriterium nicht bewertet.

Es gibt an der Grundschule Bündheim mehrere verbindliche Aktivitäten und Bausteine, die sich drei Bereichen zuordnen lassen. Die Bewegungsförderung im Sinne des Konzepts „Bewegte Schule“ ist durch die Teilnahme am Modellversuch „Abbau frühkindlicher Reflexe -INPP“ gegeben. Das Projekt „Leichter Lernen durch Bewegung“ erfährt die entsprechende Umsetzung im Unterricht. Ein weiteres Kennzeichen dieses Vorhabens ist die aktive Pause. In den Bereich Gesundheitsförderung gehören die „Schoolwater-Trinkanlage“, die von allen Schülerinnen und Schülern kostenfrei genutzt werden kann, das tägliche gemeinsame Frühstück vor der großen Pause und die Aktionen zur Zahngesundheit und „Gesundes Frühstück“ in Zusammenarbeit mit einer Krankenkasse und dem Landkreis. Für den Bereich der Umwelterziehung sind die konsequente und von Kindern durchzuführende vierfache Mülltrennung und die verbindlichen Kooperationen mit dem Regionalen Umweltzentrum (RUZ) zu nennen.

Das Medienkonzept beschreibt in Bezug auf die Nutzung der Computer die aufbauende Einführung des Umgangs mit Lernsoftware ab Klasse eins, die selbstständige Nutzung der Rechner in den Klassenräumen zum Lernen und zur Internetrecherche sowie die Nutzung der Bücherei ab Klasse zwei. In das Konzept sind außerdem das Zeitungsprojekt und eine regelmäßige Lehrerfortbildung zum Umgang mit Computeranwendungen integriert. Auch wenn die Anbahnung der einzelnen Kompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern nicht näher erläutert sind, konnte das Inspektionsteam in drei Unterrichtseinsichtnahmen den sinnvollen Einsatz des Computers beobachten. Die Erziehungsberechtigten und die Schülerinnen und Schüler bestätigen im Gespräch eine entsprechende Kompetenzvermittlung und den regelmäßigen Einsatz des Computers im Unterricht.

**Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)**

### 3. Zielorientierung und Strukturierung des Unterrichts

Der Unterricht der Grundschule Bündheim erfolgt zielorientiert und strukturiert.

Die meisten Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Ziele des Unterrichts und die Leistungserwartungen klar sind. Thema und Ziel einer Stunde wird von vielen Lehrkräften zu Beginn einer Stunde visualisiert und die Schülerinnen und Schüler zeigen, dass ihnen die Zielsetzung und die Leistungserwartungen klar sind. Einige Lehrkräfte vergewissern sich am Ende einer Stunde, ob die Unterrichtsziele erreicht wurden, wobei die Schülerinnen und Schüler hierbei kaum beteiligt sind.

Der Lehrstoff, die Arbeitsaufträge und die Arbeitsformen werden von fast allen Lehrkräften verständlich erläutert, so dass die Schülerinnen und Schüler wissen, was sie zu tun haben und welche Materialien und Hilfsmittel sie benutzen können. Die Lehrkräfte vergewissern sich, ob die Arbeitsanleitungen und Erklärungen von den Kindern verstanden werden.

In den meisten gesehenen Stundenteilen ist der Lernprozess deutlich strukturiert und die Lernschritte bauen schlüssig aufeinander auf. Die Abfolge der Lernschritte ist bezogen auf die Inhalte und Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler verständlich und nachvollziehbar, wichtige Schlüsselstellen sind erkennbar und Teilergebnisse werden einprägsam und weiterführend gesichert.

Alle Lehrkräfte sorgen für eine lernwirksame Nutzung der Unterrichtszeit und einen geordneten Verlauf der Unterrichtsstunde. Der Unterricht wird nicht durch organisatorische oder sachfremde Verzögerungen belastet. Benötigte Materialien liegen bereit und es wird ein konzentriertes und aufgabenorientiertes Arbeiten ermöglicht. Die Lehrkräfte achten auf Pünktlichkeit, Ordnung, das Einhalten vereinbarter Regeln und handeln konsequent bei Unterrichtsstörungen.

Insgesamt wird die Norm für dieses Kriterium sicher erreicht.

**Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)**

### 4. Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts

Die didaktisch-methodische Stimmigkeit des Unterrichts ist gegeben. Im Hinblick auf die Differenzierung bezüglich der unterschiedlichen Leistungsfähigkeit ist Verbesserungsbedarf erkennbar.

In allen beobachteten Stundenteilen ist der Schwierigkeitsgrad der Anforderungen und Aufgabenstellung der Schulform und der jeweiligen Jahrgangsstufe angemessen. Die Ziele und Inhalte der Stunde beziehen sich auf die curricularen Vorgaben und schuleigenen Arbeitspläne und sind pädagogisch und fachlich sinnvoll mit einem Bezug zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler ausgewählt. Fachliche Mängel werden nicht beobachtet.

Annähernd alle Lehrkräfte stimmen die Methoden auf die Lerngruppe sowie die Ziele und Inhalte der Stunde ab und erstellen Unterrichtsarrangements, die zur Auseinandersetzung mit den Inhalten motivieren. Dabei findet ein sinnvoller Methodenwechsel statt und sichernde Übungs- und Wiederholungsphasen werden in den Lernprozess integriert. In einem Drittel der Einsichtnahmen gelang dies in beispielgebender Weise.

Die Lehrkräfte vermitteln im Unterricht allgemeine und fachspezifische Lernstrategien und es werden die Wiedergabe und einfache Anwendungen des Gelernten gefordert. Die Anforderungsbereiche der Analyse und des Transfers oder problembezogene Aufgabenstellungen in Form von entdeckendem Lernen hat das Inspektionsteam insgesamt zu wenig beobachtet, so dass die Norm für dieses Teilkriterium nicht erreicht wird.

Nur in etwas mehr als der Hälfte der beobachteten Stunden kann das Inspektionsteam binnendifferenzierende Aspekte wahrnehmen. Zwar geben die Lehrkräfte einzelnen Schülerinnen oder Schülern ihrem Leistungsstand oder ihrer Leistungsfähigkeit angepasste ergänzende Anleitungen oder zusätzliche Aufgaben, die Aufgabenstellung ist jedoch noch nicht im ausreichenden Maß so angelegt, dass unterschiedlich umfangreiche und anspruchsvolle Anforderungen gestellt sind oder unterschiedlich viel Zeit für die Bearbeitung der Aufgaben eingeplant wird ist. Auch verschiedene Lernzugänge im Sinne von „Lernen mit allen Sinnen“ werden wenig wahrgenommen. In diesem Teilbereich erreicht die Schule die Norm nicht.

Alle Lehrkräfte wählen ihr Lehrmaterial und die Medien passend zu den Zielen und Inhalten aus und ergänzen das in der Schule vorhandene Material mit privaten Dingen, ohne dass es dabei zu einer Überfrachtung mit Material kommt. Die Arrangements sind anschaulich, verständlich, lernanregend und effektiv und helfen den Schülerinnen und Schülern im Lernprozess. In rund einem Drittel der gesehenen Stundenteile gelang dies in hervorzuhebender Weise.

Insgesamt wird die Norm für dieses Kriterium sehr sicher erreicht.

**Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)**

## **5. Unterstützung eines aktiven Lernprozesses**

Die Lehrkräfte fördern und unterstützen einen aktiven Lernprozess bei ihren Schülerinnen und Schülern. Hinsichtlich der Selbstständigkeit besteht Verbesserungsbedarf.

Fast ausnahmslos arbeiten die Schülerinnen und Schüler im Unterricht mit und sind erkennbar an den Lerninhalten interessiert. Es werden auch Kinder einbezogen, die sich nicht aktiv beteiligen. Die Lehrkräfte erreichen dies durch persönliche Ansprache und Zuwendung. In fast einem Drittel der beobachteten Stunden gelingt dies in besonderer Weise, weil die Lehrkräfte durch aktivierende Gesprächsformen dafür sorgen, dass die Schülerinnen und Schüler miteinander in Interaktion treten.

Die Lehrkräfte fördern das selbstständige Lernen der Schülerinnen und Schüler noch nicht im ausreichenden Maße. Aufgaben mit Impulsen zum Ausprobieren, Entdecken oder Experimentieren werden wenig gestellt. Ein eigenverantwortliches Planen und Verwirklichen von Lernprozessen wird eher wenig beobachtet. In einigen Stundenteilen kontrollieren die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeitsergebnisse selbstständig. Ein Verfahren zum Umgang mit Fehlern ist ebenso wenig sichtbar, wie die Suche nach verschiedenen Lösungswegen.

Die meisten Lehrkräfte fördern die Zusammenarbeit unter den Schülerinnen und Schülern durch das Helferprinzip und Sozialformen, die die angestrebte Zielerreichung unterstützen. Dabei zeigen die Schülerinnen und Schüler, dass sie in Partner- und Gruppenarbeit geübt sind.

Die Lehrkräfte fördern die selbstständige Nutzung angemessener Medien durch eine entsprechende Aufgabenstellung. Die Schülerinnen und Schüler nutzen Wörterbücher, Lernplakate und den Computer zur Informationsbeschaffung und -verarbeitung. Das Inspektionsteam hat den sinnvollen Einsatz in drei von vierzehn Unterrichtseinsichtnahmen beobachtet.

Fast alle Lehrkräfte nehmen den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler wahr und melden ihn angemessen zurück. Sie vergewissern sich, ob die Kinder die Aufgaben richtig ausführen, erkennen Lernschwierigkeiten und bieten Hilfen an oder geben Hinweise, wie Schülerinnen und Schüler sich verbessern können. Fehler werden als Lernchance genutzt.

In allen Einsichtnahmen führte der Unterricht zu einem erkennbaren Lernzuwachs bei den Schülerinnen und Schülern. Sie bringen zum Teil selbst Unterrichtsergebnisse ein und können das Gelernte anwenden.

Insgesamt wird die Norm für dieses Kriterium sehr sicher erreicht.

**Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)**

## **6. Lehrerhandeln im Unterricht und Pädagogisches Klima**

Das pädagogische Klima der Grundschule Bündheim ist in besonderer Weise lernanregend.

In mehr als zwei Dritteln der beobachteten Unterrichtsstunden herrscht ein besonders ansprechendes und konstruktives Arbeitsklima. Die Lehrkräfte sprechen die Schülerinnen und Schüler auf freundliche Weise an, Kommunikation und Interaktion sind geprägt durch gegenseitigen Respekt. Sie zeigen erkennbares Interesse an den Beiträgen der Kinder. Fehler oder überraschende Beiträge belasten das Arbeitsklima nicht.

In mehr als der Hälfte aller gesehenen Stundenteile unterstützen die Lehrkräfte das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler, bestätigen und ermutigen sie in beispielgebender Weise. Zurückhaltende Schülerinnen und Schüler werden ermutigt, sich aktiv einzubringen und besondere Leistungen werden angemessen gewürdigt. Die Lehrkräfte loben einzelne Kinder nach ihren Beiträgen in differenzierter Form und das Arbeitsklima ist angstfrei und von Vertrauen geprägt.

Alle Lehrkräfte tragen durch ihr Auftreten zu einer lernwirksamen Arbeitsatmosphäre bei, wobei dies in mehr als der Hälfte der beobachteten Stunden in hervorstechender Weise gelingt. Sie präsentieren sich in ihrer Lehrerrolle eindeutig, setzen Stimme und Körpersprache professionell ein und leben vor, was sie von den Schülerinnen und Schülern erwarten. Sie reagieren flexibel auf Unvorhergesehenes, reagieren mit Humor und sind ein sprachliches Vorbild für die Kinder.

Die Lernumgebung trägt in sehr überzeugender Weise zu der positiven Arbeitsatmosphäre bei. Alle Lehrkräfte übernehmen Verantwortung für einen gepflegten und ordentlichen Klassenraum. Sie organisieren nach den gegebenen Möglichkeiten eine für den Lernprozess förderliche Sitzordnung und gestalten den Unterrichtsraum entsprechend dem Alter der Schülerinnen und Schüler ansprechend auch durch die Ausstellung aktueller Lernergebnisse und fachbezogener Materialien.

Insgesamt wird die Norm für dieses Kriterium sehr überzeugend erreicht.

**Gesamtbewertung: 4 („stark“)**

## **7. Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen**

Die Grundschule Bündheim fördert und fordert die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft ihrer Schülerinnen und Schüler. Es gibt ein sehr vielfältiges Angebot an Arbeitsgemeinschaften für die Jahrgänge 3 und 4, z. B. Experimentieren, Schach, Computer, Theater, Chor, Schulband, das zum Teil am Nachmittag stattfindet. Dadurch können Schülerinnen und Schüler an mindestens zwei Arbeitsgemeinschaften teilnehmen. Der Chor kann auch von den Kindern des Jahrgangs zwei gewählt werden. Die Schule nimmt regelmäßig an den Fußballvergleichsspielen der Grundschulen und den Malwettbewerben der örtlichen Banken teil.

Während sich die Erziehungsberechtigten gut über die Ziele und Inhalte des Unterrichts und der dazugehörigen Leistungserwartung informiert fühlen, gaben die Schülerinnen und Schüler im Gespräch an, keine Kenntnis über die Inhalte, Ziele und Leistungserwartungen des Unterrichts in Bezug auf einen längerfristigen Zeitraum zu erhalten. Im Jahrgang vier wird von einigen Lehrkräften ein allgemeiner Überblick über die Inhalte des Faches Sachunterricht gegeben und im Einzelfall werden die Schülerinnen und Schüler an der Auswahl der Themen beteiligt.

Die Schule hat die Kriterien der Leistungsbewertung schulintern abgestimmt, offen gelegt und wendet sie an. Es gibt für jedes Fach einen prozentualen Schlüssel zur Verteilung der Notenstufen bei schriftlichen Arbeiten und fachbezogen zur Verteilung der schriftlichen, mündlichen und fachpraktischen Anteile an der Zeugnisnote. Für das Fach Deutsch liegt ein umfangreicher Kriterienkatalog zur Aufsatzerziehung vor.

Es gibt Grundsätze für den Umgang mit Hausaufgaben, zu denen die Führung eines Hausaufgabenheftes gehört. Dies wird erstmalig als Schultagebuch angeboten und dient gleichzeitig als Mitteilungsheft für die Lehrkräfte und Erziehungsberechtigten. Die Lehrkräfte gaben im Gespräch an, dass sie sich in Bezug auf den Umfang der Hausaufgaben bei Bedarf absprechen. In den Gesprächen mit den Erziehungsberechtigten und den Schülerinnen und Schülern wurde deutlich, dass viele Kinder recht lange an den Aufgaben arbeiten. Nicht angefertigte Hausaufgaben müssen nachgeholt werden und bei mehrmaligem Vergessen werden die Eltern informiert.

Die Erziehungsberechtigten und die Schülerinnen und Schüler sind über die Regelungen zur Versetzung und zur Schullaufbahnpflichtung angemessen und zur Zufriedenheit informiert.

**Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)**

## **8. Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess**

Die Schule dokumentiert die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler mit Hilfe der LENI-Hefte. Sie enthalten auch Selbstseinschätzungsbögen für die Kinder. Individuelle Förderpläne werden diesen Heften beigelegt. Die Erziehungsberechtigten erhalten vor Beginn einer Förderphase ein Anschreiben mit dem Grund für die Förderung und dem Förderziel und zeichnen dieses gegen. Die Feststellung der Lernausgangslage zu Beginn des ersten Schuljahres wird mit Unterstützung der Förderschullehrkräfte im Rahmen der sonderpädagogischen Grundversorgung vorgenommen. Die derzeitige Handhabung der verschiedenen Aufzeichnungen erfolgt überwiegend lehrkraftabhängig.

Für die Jahrgänge eins bis drei finden im Herbst und im Frühjahr Elternsprechtage statt, die Sprechstage für den Jahrgang vier erfolgen im Rahmen der Schullaufbahnberatung. Darüber hinaus bestätigen die am Gespräch beteiligten Erziehungsberechtigten, dass sie die Lehrkräfte jederzeit zu einer Terminabsprache oder einem kurzen Gespräch auch telefonisch erreichen können.

Die Schule hat ein Förderkonzept entwickelt, dass neben der klasseninternen Förderung durch Binnendifferenzierung und Doppelbesetzung mit einer Förderschullehrkraft im Rahmen der sonderpädagogischen Grundversorgung für die Jahrgänge eins und zwei auch eine klassenübergreifende Förderung für die Jahrgänge drei und vier vorsieht. Diese findet täglich vor Unterrichtsbeginn statt und bezieht sich auf die Fächer Deutsch und Mathematik. Die Förderkonzepte für diese Fächer befinden sich in den schuleigenen Arbeitsplänen. Über die Förderpläne wird in den Förderkonferenzen entschieden, die im Zusammenhang mit den Zeugniskonferenzen stattfinden und bei Bedarf zusätzlich telefonisch einberufen werden. „Leseeltern“ unterstützen die Leseförderung in den Jahrgängen eins und zwei.

Besondere Begabungen werden von der Schule erkannt aber nicht systematisch ermittelt. Bei vermuteter Hochbegabung erhalten die betreffenden Schülerinnen oder Schüler die Möglichkeit



fachbezogen am Unterricht der nächst höheren Klassenstufe teilzunehmen oder einen Jahrgang zu überspringen. Die Schule fördert darüber hinaus durch ein sehr umfangreiches und attraktives Angebot im Bereich der Arbeitsgemeinschaften (vgl. TK 7.1) besondere Fähigkeiten im musischen Bereich, z.B. Chor und Schulband. Das Angebot „Schulband“ findet am Nachmittag statt, damit alle Schülerinnen und Schüler daran teilnehmen können. Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Theater werden auch englischsprachige Stücke einstudiert.

Die Schule organisiert Angebote zur Förderung der Konzentrations- und Lernfähigkeit. Dazu gehören das tägliche gemeinsame Frühstück vor der großen Pause, die „Schoolwater-Trinkanlage“, Bewegungselemente im Unterricht und ein weitläufiges Schulgelände mit Großspielgeräten und Pausenspielgeräten, z. B. Bällen und Seilen, die in jeder Klasse vorhanden sind.

**Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)**

## 9. Schülerberatung und -betreuung

Es gibt an der Schule kein schriftlich fixiertes Beratungskonzept. Von allen Gesprächsteilnehmern wird jedoch eine gelingende und wirksame Beratung durch die Klassenlehrkräfte und die Schulleitung bestätigt. Erste Ansprechpartner sind immer die Klassen- oder Fachlehrkräfte, die zeitnah nach Absprache erreichbar sind. Auch die Schülerinnen und Schüler bestätigen ein großes Vertrauen in ihre Lehrkräfte und betonen, dass sie jederzeit Hilfe und Unterstützung erfahren.

Bei der Beratung wirken die Lehrkräfte und die Schulleitung zusammen und es werden anlassbezogen auch außerschulische Beratungsstellen oder Fachleute (Jugendamt, Beratungsstelle des Landkreises Goslar) einbezogen. Die Schule verfügt über eine umfangreiche Adressenliste, die von einer Lehrkraft verwaltet wird.

Unentschuldigte Fehltage sind an der Grundschule Bündheim die absolute Ausnahme, bei denen die Schulleitung erforderlichenfalls die entsprechenden Ämter, z. B. Jugendamt oder Ordnungsamt, einschaltet.

Die Schule organisiert die Schullaufbahnberatung und das Verfahren zur Schullaufbahnempfehlung erlassgemäß mit den geforderten Beratungsterminen zur Zufriedenheit der Erziehungsberechtigten.

**Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)**

## 10. Schulklima und Schulleben

Das Inspektionsteam hat während der Besuchstage einen überaus freundlichen und zugewandten Umgang zwischen allen an der Schule Beteiligten wahrgenommen. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Schule ausgesprochen sicher und wohl. Auch alle Lehrkräfte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestätigen im Gespräch, dass sie das besondere Arbeitsklima an der Schule sehr schätzen und sich sehr wohl fühlen.

Die Schule macht einen gepflegten Eindruck und wirkt sehr einladend. Die Flure und Räume sind sehr sauber und ansprechend mit aktuellen Schülerarbeiten gestaltet. Es gibt Hinweisschilder für die Verwaltungsräume. Die Fenster sind entsprechend der Jahreszeit bzw. anlassbezogen dekoriert.

Das Schulgelände bietet den Schülerinnen und Schülern für den Pausenaufenthalt viel Bewegungsraum und verschiedene Spielgeräte. Eine Erweiterung der vorhandenen Großspielgeräte wird von den Kindern gewünscht, ist jedoch aufgrund der örtlichen Gegebenheiten (vgl. Kapitel 3 Schulhof und Schulgelände) nicht ohne weiteres möglich.

Die Schule verfügt über ein überaus vielfältiges Angebot für ein anregendes Schulleben. Dazu gehören die Einschulungsfeier, die Weihnachtsaufführung, Karneval, das Schulfest als Abschluss der jährlichen Projektwoche, innerschulische Vergleichswettkämpfe beim Schwimmen, Bundesjugendspiele, der Lesewettbewerb für die Jahrgänge zwei bis vier, Wandertage und der alle zwei Jahre stattfindende Schullandheimaufenthalt der Jahrgänge drei und vier auf der Insel Borkum. Weiterhin finden klassenbezogene Projekte statt, die aus dem Unterricht erwachsen, wie beispielsweise der Besuch der „Phaeno“ in Wolfsburg für die vierten Klassen.

Die Schule hat zusammen mit Eltern und Kindern eine Schulordnung erarbeitet, die in sechs Stichworten die Grundregeln erfasst. Diese sind weiter konkretisiert und es gibt einen Katalog von Maßnahmen, der bei Regelverstößen Anwendung findet. Sie werden von Klassenregeln ergänzt.

Die Schule hat über mehrere Jahre hinsichtlich der Gewaltprävention mit dem Programm „Faustlos“ gearbeitet und setzt dies in Teilbereichen auch noch in den Jahrgängen eins und zwei ein. Allerdings sind sowohl die Lehrkräfte als auch die Erziehungsberechtigten nicht mehr überzeugt von der Umsetzung des Programms. Es ist eine Arbeitsgruppe unter der verantwortlichen Leitung einer Lehrkraft mit der Erarbeitung von Alternativen beauftragt.

In Bezug auf eine Prävention zum Rauchen, Konsum alkoholischer Getränke und anderer Drogen hat die Schule Verabredungen getroffen, die den diesbezüglichen Umgang bei Schulfesten regeln. Darüber hinaus sind entsprechende Unterrichtseinheiten Teil des schuleigenen Arbeitsplanes für den Sachunterricht. Eine Beteiligung am Programm „Klasse 2000“, finanziert durch den „Lions-Club“, hat stattgefunden, wird aber nicht wieder aufgenommen. Auch hier sucht die Schule nach Alternativen.

**Gesamtbewertung: 4 („stark“)**

## 11. Eltern- und Schülerbeteiligung

Die Erziehungsberechtigten und die Schülerinnen und Schüler werden über die Schule und die Entwicklung in der Schule durch Informationsschreiben seitens der Schulleitung und anlassbezogene Schreiben der Klassen- bzw. Fachlehrkräfte zur Zufriedenheit informiert. Darüber hinaus gibt es eine aktuelle Homepage. Zum aktuellen Schuljahr wurde das Schultagebuch verbindlich eingeführt, das auch als Mitteilungsheft dient und wöchentlich von den Erziehungsberechtigten gegenzeichnet werden soll.

Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich sehr engagiert und umfassend am Schulleben, z. B. durch Unterstützung im Unterricht als Leseeltern, bei der Begleitung von Wandertagen, dem Besuch außerschulischer Lernorte, der Unterstützung von Unterrichtsprojekten sowie bei der Organisation und Hilfe von Schulfesten und -veranstaltungen. Im Zusammenhang mit der Schulentwicklung sind sie im Rahmen der Gremienarbeit und in Arbeitsgruppen beteiligt und bestätigen im Gespräch, dass ihre Vorschläge und Anregungen gehört und angenommen werden.

Die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler beschränkt sich auf die Gestaltung von Veranstaltungen im Rahmen des Schullebens, wie unter anderem Einschulungsfeier oder Weihnachtsaufführung, bei denen der Chor, die Schulband und die Theatergruppe ihre Arbeitsergebnisse vorstellen. Eine angemessene Beteiligung an der Schulentwicklung erfolgt nicht. Dies hängt auch damit zusammen, dass die Schule entschieden hat, die demokratische Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler nicht zielgerichtet beispielsweise durch die Wahl von Klassensprechern zu fördern.

In einigen Bereichen übernehmen die Schülerinnen und Schüler eigene Gestaltungs- und Verantwortungsbereiche. Dazu gehören neben dem Projekt „Bücherkumpel“ (vgl. TK 12.1), die Mülltrennung und -entsorgung, ein freiwilliger Mülldienst zur Schulhofreinigung und die Schülerlotsen als Parkplatzeinweiser zu Beginn eines Schuljahres.

**Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)**

## **12. Kooperation mit Kindertageseinrichtungen, anderen Schulen und externen Partnern**

Die Schule pflegt seit vielen Jahren eine sehr enge Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten und hat für diese Arbeit jeweils eine Lehrkraft als Beauftragte benannt. Sie unterhält den Kontakt zu den vorschulischen Einrichtungen und vertritt die Schule bei gemeinsamen Dienstbesprechungen oder organisiert die Projektwoche für die zukünftigen Schulanfänger. Während dieser Projektwoche, die in den Räumen der Schule stattfindet, lernen die Kinder nach Möglichkeit auch ihre zukünftige Klassenlehrkraft kennen. Die Schule lädt die Kindergärten auch zu anderen schulischen Projekten ein. Im Rahmen der Leseförderung und des Projektes „Bücherkumpel“ lesen Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen den Kindergartenkindern vor. Alle Aktivitäten sind in einem Kooperationskalender festgehalten. Die Form der Vorbereitung auf die Einschulung wird von den am Gespräch beteiligten Eltern als Besonderheit der Grundschule Bündheim hervorgehoben.

Die Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen erfolgt mit dem Werner-von-Siemens-Gymnasium, der Realschule und der Hauptschule Bad Harzburg auf der Basis einer Kooperationsvereinbarung. Hierin sind der jährliche fachbezogene Informationsaustausch für die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch, gegenseitige Hospitationen im Unterricht und „Übergabegespräche“ bezüglich der Stimmigkeit und des Erfolges der Schullaufbahnpflicht geregelt. In einigen Fächern werden auch gemeinsame Projekte durchgeführt, z. B. in Musik und Chemie.

Die Schule unterhält die grundschulüblichen Kontakte zu Einrichtungen im Umfeld, um das Lernangebot zu erweitern. Dazu gehören neben der Kirchengemeinde, der Polizei und der Feuerwehr, die Stadtbücherei, das Heimatmuseum, die örtlichen Sportvereine, das Regionale Umweltzentrum (RUZ) und eine Tanzschule.

Die Schule hat keine Kontakte auf nationaler oder internationaler Ebene mit anderen Schulen oder außerschulischen Partnern. Aufgrund der Verfügung der Niedersächsischen Schulinspektion wird dieses Teilkriterium an Grund- und Förderschulen in der Regel nicht bewertet.

**Gesamtbewertung: 4 („stark“)**

## **13. Führungsverantwortung der Schulleitung**

Die Schule hat ihre Erziehungsziele im Leitbild formuliert und durch Regeln zum Zusammenleben und -arbeiten ergänzt. Diese Ziele sind ständiger Gesprächsanlass in den Pausen und werden von der Schulleitung auch in Dienstbesprechungen und Konferenzen regelmäßig thematisiert.

Die Schulleitung ist für alle an der Schule Beteiligten in hohem Maße Vorbild. Sie wird als Team wahrgenommen und zeichnet sich aus durch eine hohe Sozialkompetenz. Ihr gelingt ein konsensorientiertes Konfliktmanagement. Weiterhin werden die Offenheit und Kommunikationsbereitschaft sowie die emotionale Zugewandtheit sehr geschätzt.

Die Schulleitung fördert die Zusammenarbeit in der Schule und unterstützt die Teamarbeit der Lehrkräfte. Dazu gehören ein langfristiger Terminplan, klare Kommunikationsstrukturen und die rechtzeitige Einbeziehung der Elternvertretung.

Verschieden Aufgaben sind seitens der Schulleitung delegiert. Es gibt drei Beauftragte, die die Kontakte zu den Kindertagesstätten sichern und eine Fortbildungsbeauftragte.

Die Schulleitung fördert Maßnahmen zur Verbesserung des Unterrichts in sehr systematischer und zielgerichteter Weise. So werden alle Lehrkräfte regelmäßig im Unterricht besucht und es findet ein anschließendes Beratungsgespräch statt. Aus den Ergebnissen dieser Besuche wurde als Schwerpunkt für die Unterrichtsentwicklung der Bereich der Lehrmethoden abgeleitet. Hierzu fanden schulinterne Fortbildungen mit Übungsphasen unter intensiver Mitarbeit der jeweiligen Lehramtsanwärterinnen oder -anwärter statt. Zusätzlich hospitieren die Lehrkräfte regelmäßig gegenseitig. Schulleitung und Lehrkräfte betonten im Gespräch die Wirksamkeit dieses Vorgehens. Das Gelingen und der Erfolg dieser Arbeit zeigen sich deutlich (vgl. TK 4.2).

Die Schulleitung fördert die Schulentwicklung. So wurde nach intensiver Arbeit von Lehrkräften und unter Beteiligung der Erziehungsberechtigten ein Leitbild entwickelt und ein darauf bezogenes Schulprogramm (vgl. TK 16.1 und 16.2) erarbeitet. Verantwortlich für die Entwicklung ist eine Steuergruppe, der auch Elternvertreter angehören.

Es gibt an der Schule ein systematisches Verfahren zur Überprüfung der schriftlichen Arbeiten. Dazu hat die Schulleitung eine Excel-Tabelle entwickelt, die alle Schüler in ihren jeweiligen Klassen erfasst und die für alle Fächer entsprechend der jeweils verabschiedeten Leistungsbewertung Eintragungen vorsieht. Die daraus resultierenden Teil- und Gesamtnoten errechnen sich automatisch. Alle Lehrkräfte tragen ihre Noten regelmäßig ein und drucken als Beleg die entsprechende Seite aus. Zusätzlich werden von allen schriftlichen Arbeiten drei Exemplare unterschiedlicher Ergebnisqualität gesammelt. Diese Form der Dokumentation wird von den Lehrkräften sehr geschätzt und von der Schulleitung systematisch genutzt.

Die Schulleitung überprüft die Wirksamkeit ihres Führungsverhaltens im Rahmen von regelmäßigen Gesprächen mit dem Personalrat und im direkten Austausch mit den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Diese betonen im Gespräch, dass es jederzeit möglich ist, in einem persönlichen Gespräch gegenüber der Schulleitung offen und ohne Angst vor negativen Konsequenzen Kritik zu formulieren.

Die Schule fördert die Zusammenarbeit der in Mobilen Diensten und integrativen Maßnahmen tätigen Lehrkräfte und schafft bei Bedarf zeitliche Freiräume. Die am Gespräch beteiligten Lehrkräfte äußern sich zufrieden mit den gegebenen Möglichkeiten.

**Gesamtbewertung: 4 („stark“)**

## **14. Verwaltungs- und Ressourcenmanagement**

Die Schulleitung stellt in hohem Maße sicher, dass Unterricht, unterrichtsergänzende Angebote und die Pausenaufsicht effektiv durchgeführt werden. Die entsprechenden Pläne hängen aus und die Schülerinnen und Schüler bestätigen im Gespräch, dass immer zwei Personen in den Pausen auf dem Schulhof präsent sind. Die unterrichtsergänzende Betreuung im Rahmen der Verlässlichen Grundschule ist in Kooperation mit der benachbarten Kindertagesstätte organisiert und wird durch ein zusätzliches Betreuungsangebot vor Unterrichtsbeginn ergänzt. Dieses Angebot ist kostenpflichtig und findet in den Räumen der Schule statt, so dass keine erneuten Wege entstehen. Die am Gespräch beteiligten Erziehungsberechtigten machen deutlich, dass diese Form der ergänzenden Betreuung sehr geschätzt wird und für viele Eltern der Grund ist, eine Ausnahmegegenehmigung für den Besuch der Grundschule Bündheim zu beantragen.

Das Vertretungskonzept regelt entsprechend den Erfordernissen den Einsatz der für die Vertretung zuständigen pädagogischen Mitarbeiterinnen. Diese sind zum Teil auch in der Betreuung tätig, so dass ein schneller Einsatz gewährleistet ist.

Bei der Klassenbildung werden zunächst die Ortsteile berücksichtigt, aus denen die Kinder kommen. Weiterhin werden die Informationen aus den Kindergärten genutzt, soweit sie der Schule zugänglich sind und es wird auf ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis geachtet. Die Lehrkräfte äußern sich zufrieden über ihren Einsatz in den Klassen. Teambildungswünsche finden Berücksichtigung.

Der Schule stehen in ausreichendem Maße Lehr- und Lernmittel zur Verfügung. Sie sind hinreichend aktuell und werden durch die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel nach Absprache ergänzt. Das Konzept zur Verteilung der Haushaltsmittel ist für alle beteiligten Gremien transparent geregelt.

Die Schulleitung stellt persönlich sicher, dass die IuK-Einrichtungen der Schule funktional einsetzbar sind. Dazu wurde eine Überwachungssoftware beschafft, die den Internetzugang regelt und sichert und eine weitere, die die Grundeinstellungen der Rechner nach Beendigung einer Sitzung wieder herstellt.

Die Schule erschließt sich in besonderem Maße zusätzliche Ressourcen personeller und finanzieller Art. Dazu gehören die Kooperation mit einem örtlichen Tanzstudio, das Engagement der Eltern im Unterricht und insbesondere der Förderverein der Schule, der die finanziellen Zuwendungen Dritter (Schoolwater-Anlage, Materialbox für chemische Experimente, Computer, Sponsoring des Schultagebuchs) verwaltet und durch eigene Mittel ergänzt. Hier sind die Wartung der Schoolwater-Anlage, die Unterstützung des Lesewettbewerbs sowie des Schullandheimaufenthaltes zu nennen. Die Schule erhält außerdem auch Zuwendungen aus Gerichtsverfahren. Alle zusätzlichen Mittel werden bei der Haushaltsplanung berücksichtigt.

Die Schule schont natürliche Ressourcen und vermeidet Umweltbelastungen. Dies findet insbesondere bei der Gebäudesanierung Beachtung. Die Schule hat neue Fenster erhalten und die Fassadenerneuerung wurde abgeschlossen. Beim Ausbau des Dachgeschosses wurde eine entsprechende Wärmedämmung vorgenommen und eine neue Heizungsanlage wird im kommenden Jahr eingebaut. In den Klassen gibt es eine vierfache Mülltrennung, für deren Entsorgung die Schülerinnen und Schüler zuständig sind.

Alle Gesprächsteilnehmer betonen, dass die Schulleitung sich sehr aktiv und wirksam für die Interessen der Schule beim Schulträger einsetzt, um die Gestaltung, Ausstattung und Nutzung der Schule und des Schulgeländes zu optimieren.

Die Schule organisiert Maßnahmen zur Arbeitssicherheit und zum Abbau von Belastungen und Gesundheitsgefährdungen. Der Schulleiter nimmt die Aufgaben des Sicherheitsbeauftragten selbst wahr und wird dabei vom Hausmeister unterstützt. Es wurden Schallschutzfenster eingebaut und die Klassenräume sind durch Jalousien vor erhöhter Sonneneinstrahlung geschützt. Die Spielgeräte werden jährlich geprüft. In Bezug auf die Lehrergesundheit ist die Lehrerstimme regelmäßig Thema im Beratungsgespräch nach dem Unterrichtsbesuch durch den Schulleiter.

**Gesamtbewertung: 4 („stark“)**

## **15. Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität**

Die Lehrkräfte und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betonen im Gespräch, dass sie Anerkennung und Wertschätzung untereinander und auch von den Kindern, den Erziehungsberechtigten

und der Schulleitung erfahren. Angemessene Entwicklungsmöglichkeiten werden angesprochen und angeboten.

Die fachbezogene und pädagogische Teamarbeit wird durch einen Jahresterminplan unterstützt. Die Lehrkräfte verabreden auf dieser Grundlage und anhand des jeweils persönlichen Stundenplanes die Termine für gemeinsame Unterrichtsplanung und Teambesprechungen individuell. Für Absprachen mit den Förderlehrkräften werden die Lehrkräfte gegebenenfalls freigestellt.

Die Schule fördert die Professionalität der Lehrkräfte nach einem abgestimmten Konzept. Die Gesamtkonferenz setzt zu Beginn eines Schuljahres den Fortbildungsschwerpunkt fest. Eine schulinterne Fortbildung findet mindestens einmal pro Schuljahr statt. In den vergangenen beiden Jahren waren dies die Leitbildentwicklung, Unterrichtsformen und lebensrettende Sofortmaßnahmen. Es gibt an der Schule eine Fortbildungsbeauftragte, die für den organisatorischen Bereich zuständig ist und die auch die Adressen außerschulischer Ansprechpartner verwaltet.

Alle Lehrkräfte nehmen ihre Verantwortung für den Erhalt und die Entwicklung ihrer Professionalität wahr. Über die besuchten Fortbildungen wird in den Fachkonferenzen oder der Gesamtkonferenz berichtet. Die Schule hat gemeinsam entschieden, dass neben den schulinternen Fortbildungsveranstaltungen eine weitere persönliche Fortbildung für jede Lehrkraft verpflichtend sein soll.

Neue Lehrkräfte und Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter werden von der Schulleitung in die Organisationsstruktur der Schule eingeführt. Anschließend sind die jeweiligen Fachkollegen und Teampartner für die fachspezifische und weitere Betreuung und Unterstützung zuständig. Von den Beteiligten wird bestätigt, dass dieses Verfahren erfolgreich ist.

Beim Unterrichtseinsatz werden Aspekte der Personalentwicklung angemessen und zur Zufriedenheit der Lehrkräfte berücksichtigt. Sie können Wünsche äußern und erleben die Stundenplanerstellung als transparentes Verfahren.

Die Lehrkräfte bestätigen, dass sie jederzeit ein persönliches Gespräch mit der Schulleitung führen können und die Schulleitung sich viel Zeit für solche Gespräche nimmt. Auch die Beratungsgespräche nach den Unterrichtsbesuchen erfassen bei Bedarf die Bereiche der persönlichen Entwicklung.

**Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)**

## **16. Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung**

Die Schule hat unter Einbeziehung der Erziehungsberechtigten ein Leitbild entwickelt und abgestimmt. Es stellt in drei Leitsätzen die Werte und Grundsätze der schulischen Arbeit vor und beschreibt diese anhand von sieben Stichworten, wobei Profil bildende Aspekte deutlich werden. Das auf das Leitbild abgestimmte Schulprogramm beschreibt den Ist-Zustand der Schule und trifft auch Aussagen zu den weiteren Arbeitsvorhaben, Entwicklung der Basiskompetenzen, Ausbau der außerschulischen Kontakte und repräsentative Würdigung von Arbeitsergebnissen. Außerdem sind Weiterentwicklungsmöglichkeiten für die Lehrkräfte aufgezeigt. Auch wenn das Schulprogramm keine Verantwortlichkeiten oder Zeitstrukturen benennt, wurde in den Gesprächen deutlich, dass die beschriebenen Arbeitsschwerpunkte Konsens sind.

Die Schule hat in ihrem dritten Leitsatz die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrales Ziel beschrieben. Darüber hinaus hat die Schulleitung die Unterrichtsmethoden als aktuellen Entwicklungsbereich benannt, der aus den Ergebnissen der Unterrichtsbesuche erwachsen ist. Das Ergebnis der Unterrichtseinsichtnahmen macht deutlich, dass die Lehrkräfte hierzu wirksam und erfolgreich miteinander gearbeitet haben (vgl. TK 4.2 und 13.5).

Die Schule bilanziert und dokumentiert ihre Leistungs- und Entwicklungsdaten auf der Ebene der Vergleichsarbeiten und im Hinblick auf die Laufbahnentscheidungen, sofern sie Rückmeldungen von den weiterführenden Schulen erhält. Eine systematische Nutzung dieser Daten für den kontinuierlichen Verbesserungsprozess ist derzeit noch nicht nachvollziehbar.

Die Schule hat erstmalig eine SEIS-Untersuchung im Jahrgang drei durchgeführt. Die Ergebnisse liegen vor und werden auf der nächsten Gesamtkonferenz vorgestellt. Eine Ableitung von zukünftigen Entwicklungszielen soll im Zusammenhang mit dem Ergebnis der Schulinspektion nach Vorlage des Endberichts erfolgen.

**Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)**

## 6 Zusammenfassung

Die Grundschule Bündheim in Bad Harzburg genießt in der Elternschaft des gesamten Ortes einen sehr guten Ruf, der sich in ihrem weit über den Rahmen der Verlässlichen Grundschule hinausgehenden Betreuungsangebot und einer überaus intensiven und wirksamen Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten spiegelt. Die Schulkultur ist weiterhin gekennzeichnet durch ein sehr anregendes Schulleben, das die örtlichen Angebote gewinnbringend nutzt, die Erziehungsberechtigten in alle Prozesse einbindet und von diesen engagiert unterstützt wird.

Einer überaus führungsstarken und anerkannten Schulleitung gelingt neben einer unterstützenden Personalentwicklung ein sehr gelingendes Verwaltungs- und Ressourcenmanagement. Die zentrale Aufgabe der Qualitätsentwicklung und -sicherung in Bezug auf Schul- und Unterrichtsentwicklung wird erkennbar und Ziel führend wahrgenommen.

Der Unterricht der Grundschule Bündheim gelingt auf der Basis eines sehr freundlichen und zugewandten pädagogischen Arbeitsklimas zielorientiert und strukturiert. Er stützt sich auf ein schuleigenes Curriculum, dessen Kern die schuleigenen Arbeitspläne bilden, die durch weitere lernrelevante Konzepte im Bereich der Lern- und Arbeitstechniken und der Medienkompetenz ergänzt werden. Die didaktisch-methodische Stimmigkeit ist in hohem Maße gegeben. Verbesserungsbeispiele finden sich in Bezug auf die innere Differenzierung hinsichtlich eines noch nicht ausreichenden Angebots verschiedener Anforderungsbereiche und der entsprechend zu berücksichtigenden unterschiedlichen Leistungsfähigkeit der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Die Lehrkräfte fördern einen aktiven Lernprozess bei den Schülerinnen und Schülern auch im Hinblick auf Zusammenarbeit und angemessene Mediennutzung. Sie lassen sie jedoch noch zu wenig den Lernprozess im Rahmen offener Unterrichtsformen selbst gestalten. Diese den Lernerfolg durchaus sichernde Engführung wird auch im Bezug auf die demokratische Mitwirkung an schulischen Entwicklungs- und Entscheidungsprozessen deutlich, deren grundschulbezogene Möglichkeiten die Schule bisher bewusst nicht aufgegriffen hat.

Die im Schulprogramm benannten und von allen Gesprächsgruppen bestätigten Arbeitsschwerpunkte der Schule finden in einem zielorientierten Fortbildungskonzept ihren Niederschlag.



## ANLAGE 1: Qualitätsprofil - lang

**Das Qualitätsprofil Grundschule Bündheim**

**Beurteilungskategorien für die 16 Qualitätskriterien:**

4	stark	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien dieses Qualitätskriteriums optimal oder gut.
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium mehr Stärken als Schwächen auf. Die Schule kann die Qualität einiger Teilkriterien noch weiter verbessern; die wichtigsten Teilkriterien werden erfüllt.
2	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium mehr Schwächen als Stärken auf; die wesentlichen Teilkriterien sind noch verbesserungsfähig.
1	schwach	Bei allen Teilkriterien des Qualitätskriteriums sind Verbesserungen erforderlich.

**Beurteilungskategorien für die 98 Teilkriterien:**

++	trifft in besonderem Maße zu	Norm für „4“: alle bewerteten TK mind. im + Bereich, davon mind. ein Viertel ++
+	trifft zu	Norm für „3“: mehr als 50 % der bewerteten TK im + Bereich
-	trifft nicht zu	Norm für „2“: 50% oder weniger als 50 % der bewerteten TK im + Bereich
0	keine Beurteilung möglich (Können 50 % oder mehr der Teilkriterien nicht bewertet werden, bleibt das Qualitätskriterium ohne Wertung.)	Norm für „1“: kein TK im + Bereich

Das Qualitätsprofil					
Qualitätskriterien und Teilkriterien		Bewertungen			
1	<b>Ergebnisse und Erfolge der Schule</b>	<b>nicht bewertet</b>			
1.1	Die Schülerinnen und Schüler erreichen gute Ergebnisse in der sprachlichen Grundsicherheit in Wort und Schrift sowie der Lesefähigkeit.	++	+	-	0
1.2	Die Schülerinnen und Schüler erreichen gute Ergebnisse im Fach Mathematik.	++	+	-	0
1.3	Die Schülerinnen und Schüler erreichen gute Ergebnisse in der ersten Fremdsprache.	++	+	-	0
1.4	Die Schule erreicht gute Ergebnisse in weiteren Fächern, Lernbereichen oder Aufgabenfeldern.	++	+	-	0
1.5	Die Schule erreicht gute Ergebnisse bei der Entwicklung des Arbeits- und Sozialverhaltens der Schülerinnen und Schüler.	++	+	-	0
1.6	Die Schule erreicht bei den Eltern eine hohe Akzeptanz der Schullaufbahneempfehlungen. (In Zukunft: Die Schülerinnen und Schüler erreichen in den weiterführenden Schulen gute Schulabschlüsse.)	++	+	-	0
1.7	Die Schule kann besondere Erfolge und Auszeichnungen vorweisen.	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien, darunter 1.1 und 1.2 im +Bereich</i>					

2	Lernen und Lehren: Schuleigenes Curriculum	4	3	2	1
2.1	Die Fachkonferenzen der Schule haben schuleigene Arbeitspläne erstellt, auf die sich der Unterricht bezieht.	++	+	-	0
2.2	Die Schule hat ein Konzept zum Erwerb von Basiskompetenzen (Lern- und Arbeitstechniken, soziale Kompetenz) erarbeitet. Es ist in die schuleigenen Arbeitspläne integriert. Ein Verfahren zur Umsetzung ist erkennbar.	++	+	-	0
2.3	Fachübergreifendes und projektbezogenes Lernen sind Bestandteil des Curriculums.	++	+	-	0
2.4	Es gibt Sprachfördermaßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit nicht ausreichenden Deutschkenntnissen – auf der Basis eines Konzepts der Schule.	++	+	-	0
2.5	Die Schule hat besondere Konzepte zum Bildungsauftrag des Niedersächsischen Schulgesetzes entwickelt und umgesetzt (z.B. Gesundheitsförderung, Umweltbildung, interkulturelle Bildung).	++	+	-	0
2.6	Die Schule hat ein Konzept zur Medienerziehung erarbeitet, das insbesondere die Informations- und Kommunikationstechnologie berücksichtigt. Ein Verfahren zur Umsetzung ist erkennbar.	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“:</i> mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien, darunter 2.1 im +Bereich					

3	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht – Zielorientierung und Strukturierung des Unterrichts	4	3	2	1
3.1	Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Ziele des Unterrichts bzw. die Leistungserwartungen deutlich werden.	++	+	-	0
3.2	Der Lehrstoff und die Aufgaben werden verständlich erläutert.	++	+	-	0
3.3	Der Lernprozess ist deutlich strukturiert, die Lernschritte sind sinnvoll verknüpft.	++	+	-	0
3.4	Die Unterrichtszeit wird lernwirksam genutzt.	++	+	-	0
3.5	Die Lehrkräfte sorgen für einen geordneten Verlauf der Unterrichtsstunden/-sequenzen.	++	+	-	0
<p><i>Norm für das Urteil „4“:</i> alle bewerteten TK im + Bereich, davon mind. ein Viertel ++ Zusatz: mind. 85% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“, mind. 25 % mit „4“ bewertet worden.</p> <p><i>Norm für das Urteil „3“:</i> mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien, darunter 3.3 im + Bereich Zusatz: 75% der Stunden sind mindestens mit „3“ bewertet worden.</p> <p><i>Norm für das Urteil „2“:</i> 50 % oder weniger der bewerteten TK im + Bereich oder 3.3 im – Bereich Zusatz: mind. 50 % der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden.</p> <p><i>Norm für das Urteil „1“:</i> alle bewerteten Teilkriterien im –Bereich.</p>					

4	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht - Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts	4	3	2	1
4.1	Die Inhalte und das Anforderungsniveau der Unterrichtsstunden/-sequenzen sind angemessen.	++	+	-	0
4.2	Die Unterrichtsmethoden sind auf die Schülerinnen und Schüler sowie auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.	++	+	-	0
4.3	Der Unterricht berücksichtigt Anforderungsbereiche bis hin zum Problem lösenden Denken.	++	+	-	0
4.4	Der Unterricht berücksichtigt die unterschiedliche Leistungsfähigkeit und das unterschiedliche Lerntempo der Schülerinnen und Schüler.	++	+	-	0
4.5	Die eingesetzten Lehrmaterialien und Medien sind auf die Schülerinnen und Schüler sowie die Inhalte abgestimmt.	++	+	-	0
<i>Zusatz: Es werden gravierende fachliche Mängel beobachtet:</i>		in 0 (Anzahl) von 14 Unterrichtsbesuchen		0 %	
<p><b>Norm für das Urteil „4“:</b> alle bewerteten TK im +Bereich, davon mind. ein Viertel ++ Zusatz: mind. 85% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“, mind. 25% mit „4“ bewertet worden</p> <p><b>Norm für das Urteil „3“:</b> mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien, darunter 4.1 im +Bereich Zusatz: 75 % der Unterrichtsstunden sind mindestens mit „3“ bewertet worden.</p> <p><b>Norm für das Urteil „2“:</b> 50% oder weniger der bewerteten TK im +Bereich oder 4.1 im –Bereich Zusatz: mind. 50% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden.</p> <p><b>Norm für das Urteil „1“:</b> alle bewerteten Teilkriterien im –Bereich</p>					

5	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht – Unterstützung eines aktiven Lernprozesses	4	3	2	1
5.1	Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv am Unterricht.	++	+	-	0
5.2	Die Lehrkräfte fördern selbstständiges Lernen.	++	+	-	0
5.3	Die Lehrkräfte fördern Partner- und Gruppenarbeit.	++	+	-	0
5.4	Die Lehrkräfte fördern die Nutzung angemessener Medien, insbesondere der IuK-Technologie, im Lernprozess.	++	+	-	0
5.5	Die Lehrkräfte nehmen den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler im Unterricht wahr und melden ihn zurück.	++	+	-	0
5.6	Der Unterricht führt erkennbar zu einem Lernzuwachs bei den Schülerinnen und Schülern.	++	+	-	0
<i>Zusatz: Der PC wurde von den Schülerinnen und Schülern im Lernprozess sinnvoll genutzt:</i>		in 3 (Anzahl) von 14 Unterrichtsbesuchen		21 %	
<p><b>Norm für das Urteil „4“:</b> alle bewerteten TK im +Bereich, davon mind. ein Viertel ++ Zusatz: mind. 85% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“, mind. 25% mit „4“ bewertet worden.</p> <p><b>Norm für das Urteil „3“:</b> mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien, darunter 5.6 im +Bereich Zusatz: 75 % der Stunden sind mindestens mit „3“ bewertet worden.</p> <p><b>Norm für das Urteil „2“:</b> 50% oder weniger der bewerteten TK im +Bereich oder 5.6 im –Bereich Zusatz: mind. 50% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden.</p> <p><b>Norm für das Urteil „1“:</b> alle bewerteten Teilkriterien im –Bereich</p>					

6	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht – Pädagogisches Klima	4	3	2	1
6.1	Im Unterricht herrscht eine freundliche, konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++	+	-	0
6.2	Die Lehrkräfte unterstützen das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler, sie bestätigen und ermutigen sie.	++	+	-	0
6.3	Die Lehrkräfte tragen durch ihr Auftreten im Unterricht zu einer lernwirksamen Arbeitsatmosphäre bei.	++	+	-	0
6.4	Die Lernumgebung trägt zu einer positiven Arbeitsatmosphäre bei.	++	+	-	0
<i>Zusatz: Raumgröße, -ausstattung und -technik sind nicht angemessen bzw. lernförderlich:</i>		in 0 (Anzahl) von 14 Unterrichtsbesuchen		0 %	
<p><b>Norm für das Urteil „4“:</b> alle bewerteten TK im +Bereich, davon mind. ein Viertel ++ Zusatz: mind. 85% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“, mind. 25% mit „4“ bewertet worden.</p> <p><b>Norm für das Urteil „3“:</b> mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien, darunter 6.2 im +Bereich Zusatz: 75 % der Unterrichtsstunden sind mindestens mit „3“ bewertet worden.</p> <p><b>Norm für das Urteil „2“:</b> 50% oder weniger der bewerteten TK im +Bereich oder 6.2 im –Bereich Zusatz: mind. 50% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden.</p> <p><b>Norm für das Urteil „1“:</b> alle bewerteten Teilkriterien im –Bereich</p>					

7	Lernen und Lehren: Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen	4	3	2	1
7.1	Die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler wird von der Schule gefördert und gefordert.	++	+	-	0
7.2	Die Lehrkräfte informieren die Schülerinnen und Schüler über die Ziele und Inhalte des Unterrichts sowie die von ihnen erwarteten Leistungen.	++	+	-	0
7.3	Die Kriterien der Leistungsbewertung sind schulintern abgestimmt, offen gelegt und werden angewendet.	++	+	-	0
7.4	Die Schule hat Grundsätze für den Umgang mit Hausarbeiten erarbeitet und wendet diese an.	++	+	-	0
7.5	Die Erziehungsberechtigten sowie die Schülerinnen und Schüler sind über die Regelungen zur Versetzung und zur Schullaufbahnpflicht informiert.	++	+	-	0
<b>Norm für das Urteil „3“:</b> mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien im + Bereich					

<b>8</b>	<b>Lernen und Lehren: Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>1</b>
8.1	Die Schule ermittelt und dokumentiert die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	++	+	-	0
8.2	Die Schülerinnen und Schüler und die Erziehungsberechtigten erhalten über Zeugnisse und Elternsprechtag hinaus die Möglichkeit, sich über die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler zu informieren.	++	+	-	0
8.3	Die Schule hat ein Förderkonzept / ein Konzept zur individuellen Förderung – ggf. inkl. Maßnahmen zur sonderpädagogischen Förderung – erarbeitet. Sie schreibt es fort und setzt es um.	++	+	-	0
8.4	Die Schule erkennt und fördert besondere Begabungen.	++	+	-	0
8.5	Die Schule organisiert Angebote zur Förderung der Konzentrations- und Lernfähigkeit (Bewegung – Spiel – Sport, gesunde Ernährung, Stressabbau usw.).	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“:</i> mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien, darunter 8.1 im + Bereich					

<b>9</b>	<b>Lernen und Lehren: Schülerberatung und -betreuung</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>1</b>
9.1	Die Schule hat ein Beratungskonzept eingeführt.	++	+	-	0
9.2	Die Schule bietet Schülerinnen und Schülern, die Hilfe brauchen, frühzeitig Unterstützung an.	++	+	-	0
9.3	Lehrkräfte und Fachleute der Jugendhilfe, schulpsychologischen Beratung, mobilen Dienste, der Kinder- und Jugendgesundheitsdienste und Erziehungsberatungsstellen u.a. wirken bei der Beratung und Betreuung von Schülerinnen oder Schülern zusammen.	++	+	-	0
9.4	Die Schule hat ein abgestimmtes Verfahren für den Umgang mit Schulversäumnissen der Schülerinnen und Schüler eingeführt.	++	+	-	0
9.5	Die Schule organisiert die Schullaufbahnberatung und das Verfahren zur Schullaufbahempfehlung umfassend und differenziert.	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“:</i> mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien im + Bereich					

10	Schulkultur: Schulklima und Schulleben	4	3	2	1
10.1	An der Schule herrscht ein respektvoller und freundlicher Umgang zwischen den Beteiligten.	++	+	-	0
10.2	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Schule sicher und wohl.	++	+	-	0
10.3	Die Lehrkräfte und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich an der Schule wohl.	++	+	-	0
10.4	Die Schule macht einen gepflegten Eindruck und wirkt einladend.	++	+	-	0
10.5	Das Schulgelände ist als Aufenthaltsort für die Schülerinnen und Schüler einladend gestaltet (Spiel-, Sport-, Bewegungs-, Naturerlebnismöglichkeiten usw.).	++	+	-	0
10.6	Die Schule bietet vielfältige Angebote für ein anregendes Schulleben.	++	+	-	0
10.7	Es gibt klar formulierte Regeln, auf deren Einhaltung geachtet wird.	++	+	-	0
10.8	Die Schule hat Maßnahmen zur Gewaltprävention ergriffen und wacht über die Sicherheit und das Eigentum der Schülerinnen und Schüler.	++	+	-	0
10.9	Die Schule hat ein Präventionskonzept zum Rauchen, Konsum alkoholischer Getränke und anderer Drogen entwickelt, das regelmäßig überprüft und fortgeschrieben wird.	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien, darunter 10.2 im + Bereich</i>					

11	Schulkultur: Eltern- und Schülerbeteiligung	4	3	2	1
11.1	Die Erziehungsberechtigten und die Schülerinnen und Schüler werden über die Schule und die Entwicklungen in der Schule informiert.	++	+	-	0
11.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv am Schulleben und an der Schulentwicklung.	++	+	-	0
11.3	Die Schule sorgt für eine aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung.	++	+	-	0
11.4	Die Schule fördert die demokratische Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler in der Schule.	++	+	-	0
11.5	Die Schülerinnen und Schüler übernehmen eigenständige Gestaltungsaufgaben und Verantwortungsbereiche in der Schule.	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien, darunter 11.1 im + Bereich</i>					

12	Schulkultur: Kooperation mit Kindertageseinrichtungen, anderen Schulen und externen Partnern	4	3	2	1
12.1	Die Schule arbeitet mit vorschulischen Einrichtungen zur Förderung eines problemlosen Übergangs der Schülerinnen und Schüler zusammen.	++	+	-	0
12.2	Die Schule kooperiert mit anderen Schulen (Grund- und Förderschulen, weiterführende Schulen) sowie Einrichtungen der Jugendhilfe, um eine optimale Fortsetzung des Bildungsgangs der Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten.	++	+	-	0
12.3	Die Schule unterhält regelmäßige Kontakte zu Einrichtungen im Umfeld (Büchereien, Umweltzentren, Musikschulen, Vereine, Kirchen, Betriebe usw.), um die Lernangebote zu erweitern.	++	+	-	0
12.4	Die Schule unterhält Kontakte auf nationaler und internationaler Ebene mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern.	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien, darunter 12.1 im +Bereich</i>					
Zusatz: 12.4 wird in der Regel nicht bewertet (0-Setzung).					

13	Schulmanagement: Führungsverantwortung der Schulleitung	4	3	2	1
13.1	Die Schulleitung sorgt für einen Konsens in den Grundsätzen der Erziehung.	++	+	-	0
13.2	Die Schulleitung ist in ihrem Verhalten Vorbild für die Werte und pädagogischen Grundsätze der Schule (z.B. Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Konsensfähigkeit).	++	+	-	0
13.3	Die Schulleitung fördert die Zusammenarbeit in der Schule (z.B. Teambildung, Abbau von Kommunikationsproblemen, Einbeziehung der Elternvertretung, Koordination der Gremienarbeit).	++	+	-	0
13.4	Die Schulleitung delegiert Aufgaben und legt Verantwortlichkeiten fest.	++	+	-	0
13.5	Die Schulleitung fördert Maßnahmen zur Verbesserung des Unterrichts (z.B. durch Teamarbeit, Unterrichtsbesuche, Fortbildung).	++	+	-	0
13.6	Die Schulleitung fördert Maßnahmen zur Schulentwicklung (z.B. Leitbild-, Schulprogrammentwicklung, Einrichtung einer Steuergruppe oder von Gesprächsforen).	++	+	-	0
13.7	Die Schulleitung überprüft systematisch die schriftlichen Arbeiten zur Leistungsfeststellung (Klausuren, Prüfungsarbeiten).	++	+	-	0
13.8	Die Schulleitung überprüft und verbessert regelmäßig die Wirksamkeit des eigenen Führungsverhaltens.	++	+	-	0
13.9	Die Schulleitung fördert die Zusammenarbeit der in Mobilen Diensten und integrativen Maßnahmen tätigen Lehrkräfte.	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“:</i> mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien im + Bereich, darunter 13.5 im +Bereich					

14	Schulmanagement: Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	4	3	2	1
14.1	Die Schulleitung stellt sicher, dass Unterricht, unterrichtsergänzende Angebote und Pausenaufsicht effektiv durchgeführt werden.	++	+	-	0
14.2	Die Schulleitung hat ein abgestimmtes, tragfähiges Vertretungskonzept für Personalengpässe und bei Ausfällen von Lehrkräften.	++	+	-	0
14.3	Die Klassenbildung und der Lehrereinsatz erfolgen nach pädagogischen sowie fachdidaktischen und fachmethodischen Kriterien.	++	+	-	0
14.4	Aktuelle Lehr-, Lern- und Arbeitsmittel stehen in ausreichendem Umfang zur Verfügung und sind zugänglich.	++	+	-	0
14.5	Die Schulleitung stellt sicher, dass die IuK- Einrichtung in der Schule funktional einsetzbar ist.	++	+	-	0
14.6	Die Schule hat ein abgestimmtes Konzept zur Verteilung der Haushaltsmittel.	++	+	-	0
14.7	Die Schule erschließt sich weitere finanzielle und personelle Ressourcen.	++	+	-	0
14.8	Die Schule schont natürliche Ressourcen und vermeidet Umweltbelastungen (durch Energie-, Wassereinsparung, Abfallvermeidung usw.).	++	+	-	0
14.9	Die Schulleitung vertritt aktiv die Interessen der Schule gegenüber dem Schulträger, um die Gestaltung, Ausstattung und Nutzung der Schule und des Schulgeländes zu optimieren.	++	+	-	0
14.10	Die Schule organisiert Maßnahmen zur Arbeitssicherheit sowie zum Abbau von Belastungen und Gesundheitsgefährdungen.	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“:</i> mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien, darunter 14.1 im + Bereich					



15	Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität	4	3	2	1
15.1	Die Lehrkräfte erfahren in der Schule Wertschätzung und angemessene Entwicklungsmöglichkeiten.	++	+	-	0
15.2	Die Schule unterstützt fachbezogene und pädagogische Zusammenarbeit bzw. Teamarbeit durch geeignete Organisationspläne.	++	+	-	0
15.3	Die Schule fördert die Professionalität der Lehrkräfte durch Fortbildung nach einem abgestimmten Konzept.	++	+	-	0
15.4	Die Lehrkräfte nehmen ihre Verantwortung für den Erhalt und die Entwicklung ihrer Professionalität wahr.	++	+	-	0
15.5	Die Schule hat ein Konzept zur Einführung neuer Lehrkräfte sowie neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	++	+	-	0
15.6	Beim Unterrichtseinsatz werden Aspekte der Personalentwicklung berücksichtigt.	++	+	-	0
15.7	Die Schule hat Maßnahmen zur Personalentwicklung eingeleitet bzw. durchgeführt (z. B. Personalentwicklungsgespräche mit den Lehrkräften sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern).	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien, darunter 15.1 im + Bereich</i>					

16	Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung	4	3	2	1
16.1	Die Schule hat ein Leitbild, das den schulformbezogenen Bildungsauftrag und die Stellung der Schule in ihrem sozialen Umfeld berücksichtigt und mit allen Beteiligten abgestimmt wurde.	++	+	-	0
16.2	Die Schule hat eine schulintern abgestimmte Entwicklungsplanung (Schulprogramm).	++	+	-	0
16.3	Die Schule hat Ziele für die Verbesserung der Unterrichtsqualität formuliert und ergreift Maßnahmen, um Unterricht und Ergebnisse zu verbessern.	++	+	-	0
16.4	Die Schule bilanziert und dokumentiert regelmäßig ihre Leistungs- und Entwicklungsdaten (z.B. Ergebnisse von Vergleichsarbeiten, Wiederholerquoten) und nutzt diese für den kontinuierlichen Verbesserungsprozess.	++	+	-	0
16.5	Die Schule ermittelt regelmäßig die Zufriedenheit mit den von ihr erbrachten Leistungen und nutzt die Ergebnisse für die Verbesserung ihrer Arbeit.	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien im + Bereich</i>					

## ANLAGE 2: Liste der vorgelegten Schuldokumente

## Liste der vorgelegten Schuldokumente

**E: eingereicht auf Datenträger oder schriftlich**

**V: als Dokument in der Schule vorgelegt**

	<b>E</b>	<b>V</b>	<b>Kommentar</b>
<b>1. Erhebungsbogen</b> (für Schulleitung)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<b>2. Schulprogramm/Leitbild</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Leitbild (schriftliche Form) und/oder	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Schulprogramm oder	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• schriftlich fixierte Entwicklungs- und Arbeitsschwerpunkte der letzten zwei und der kommenden zwei Jahre (Auflistung der wichtigsten Maßnahmen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<b>3. Kurzbericht über Selbstevaluationsmaßnahmen und -ergebnisse (Maßnahmen, Ergebnisse, Folgerungen)</b>			
• Bestandsaufnahmen oder Evaluationsvorhaben der letzten zwei Jahre	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	SEIS-Ergebnis Mai 2009
• Schüler- und/oder Elternbefragungen u. a.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<b>Besondere pädagogische Konzepte oder Beschlüsse/Regelungen:</b> <i>(nur die in den Konferenzen abgestimmten Konzepte oder Beschlüsse)</i>			
• Förderkonzept	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Ganztagskonzept	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Integrationskonzept	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Beratungskonzept	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Fortbildungskonzept	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Schulregeln, Schulcharta	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Medienkonzept	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Präventionskonzept (Rauchen, Alkoholkonsum)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Kooperationsvereinbarung mit vorschulischen Einrichtungen bzw. Grundschulen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Konzept zur Personalentwicklung (PE-Konzept)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Beschwerderegulung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Vertretungsregelung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

	<i>E</i>	<i>V</i>	<i>Kommentar</i>
• Umgang mit Absentismus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Konzepte zur Umweltbildung, interkulturellen Bildung, Gesundheitsförderung, beruflichen Orientierung, Gewaltprävention u. a.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• schuleigene Lehrpläne	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	alle Fächer
• Methodenkonzept, Konzept zu Schlüsselkompetenzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Konzept zu Sprachfördermaßnahmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Regelungen/Beschlüsse zur Leistungsbewertung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Grundsätze zum Umgang mit Hausaufgaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Lernentwicklungsberichte o. Ä.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	alle Klassen
• Kooperationsvereinbarung mit anderen Schulen, Jugendhilfe, externen Partnern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Bücherei, Eichenbergschule, Werner-von-Siemens Gymnasium, Realschule Bad Harzburg, RUZ,
• Konzept zur Verteilung der Haushaltsmittel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Konzept Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Entwurf
<b>4. Gesamtkonferenzbeschlüsse der letzten 3 Jahre</b>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
<b>5. Schulinterne Informationsblätter o. ä.</b>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
<b>6. Pressespiegel:</b> Zeitungsberichte über die Schule (letzte 2 - 3 Jahre)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
<b>7. Dokumente zu besonderen Erfolgen der Schule</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<b>8. Sonstige Dokumente</b>			
• Unterlagen zum Projekt INPP			